



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Mann die Kenntnis der Geschichte oder Länderkunde zu verbreiten, steht in erster Reihe das Gedicht „All römisch Kaiser nach Ordnung, und wie lang jeder regiert hat . . . bis auf den jetzigen großmächtigen Kaiser Carl“. Wie sehr derartige Reichchroniken den Wünschen der großen Volkskreise entsprachen, beweist die große Zahl ihrer Auflagen. Von den „all Römisch Kaisern“ erschien der erste Druck, in kleiner Quartausgabe, bereits 1530; er hat auf dem Titelblatt das Bildnis des „großmächtigen“ Kaisers Carl, aber auf der letzten Seite außerdem



Kaiser Maximilian.

(Nach dem Holzschnitt zu einem Hans Sachs'schen Gedicht v. J. 1530.)

noch das des „teuren Fürsten Kaiser Maximilian“. Das Medaillonbild (von dem hier nur das Porträt selbst wiedergegeben wird) trägt die Unterschrift: „Du hattest wenig Ru in diesem Leben — Darumb dir Gott jetzt ewig Freud hat geben“.

Auch andere Stoffe, historische und naturwissenschaftliche, behandelte Sachs in gleicher Weise, wie in den Gedichten: „Das Regiment der anderthalbhundert Vögel“, „Der Ursprung des Behemischen Landes und Königreichs“, „Der Spruch der hundert Thierlein nach ihrer Art und Eigenschaft“, — und vieles ähnliche. Besonders häufig hatten ihn auch die